

Bedrängte Glencore kämpft an allen Fronten

SCHWEIZ Der Rohstoffkonzern leitet den Verkauf zweier Kupferminen ein. Zuvor kündigte er Produktionskürzungen an. Die Aktien bleiben eine risikoreiche Anlage.

MARTIN GOLLMER

Glencore zieht im Kampf gegen niedrige Rohstoffpreise und hohe Verschuldung alle Register. Die neueste Massnahme: Der bedrängte Rohstoffkonzern hat den Verkaufsprozess für zwei Kupferminen gestartet. Der am Montag bekannt gegebene Schritt kommt nur Tage nachdem das Unternehmen angekündigt hat, die Zink- und Bleiproduktion zu reduzieren.

Glencore stellt die Cobar-Mine in Australien und die Lomas-Bayas-Mine in Chile zum Verkauf, nachdem potenzielle Käufer unaufgefordert Interesse bekundet haben. Verkauft werden soll aber nur, wenn die Interessenten attraktive Preise offerieren. Der Verkauf gehört nicht zum Schuldenabbauplan, den Glencore Anfang September bekannt gegeben hat und in dessen Rahmen aus dem Verkauf von Aktiva – vor allem im Agrarbereich – 2 Mrd. \$ resultieren sollen. Entsprechende Gespräche sind ebenfalls am Laufen.

Nicht unter den Grössten

Die Minen gehören nicht zu den grössten in Glencores Portfolio. Cobar produzierte zuletzt rund 50000 Tonnen Kupferkonzentrat pro Jahr. Lomas Bayas kam auf 75000 Tonnen raffiniertes Kupfer. Glencore produzierte 2014 rund 1,5 Mio. Tonnen Kupfer (vgl. Tabelle). Das rote Metall ist der wichtigste Rohstoff von Glencore; es ist für rund ein Drittel des Gewinns des Konzerns verantwortlich.

Analysten schätzen, dass aus dem Verkauf der zwei Minen 500 Mio. \$ gelöst werden könnten. Vorbild für diese Schätzung ist Konkurrentin Anglo American, die kürzlich zwei Kupferminen in Chile mit einer Jahresproduktion von 100000 Tonnen verkauft und dafür 300 Mio. \$ erhalten hat; dieser Erlös steigt auf 500 Mio. \$, wenn der Kupferpreis anziehen sollte.

Erst am Freitag hatte Glencore mitgeteilt, die Zinkproduktion um 500000 Tonnen reduzieren zu wollen. Das entspricht einem Drittel der eigenen Jahresförderung und 4% der Weltproduktion. Zuvor hatte der Zinkpreis wegen der Wachstumsverlangsamung in China, dem grössten Konsumenten des Metalls, seit Mai rund ein Fünftel nachgegeben (vgl. Chart). Zink ist der dritt wichtigste Rohstoff für Glencore nach Kupfer und Kohle; es trug zuletzt 15% zum Gewinn des Unternehmens bei.

Mit der Zinkproduktion soll auch die damit verbundene Bleiförderung um 100000 Tonnen sinken. Die Produktionskürzungen bedeuten den Verlust von 1600 Arbeitsplätzen.

Schon zuvor hatte Glencore Massnahmen der Angebotsdisziplin getroffen, um den Verfall der Rohstoffpreise zu stoppen (vgl. Textbox). Anfang vergangener Woche hat sie bekannt gegeben, eine Platinmine in Südafrika wegen nachlassender Notie-



Die Reduktion der Zink- und Bleiproduktion durch Glencore ist mit dem Verlust von 1600 Arbeitsplätzen verbunden.

rungen sowie steigender Energie- und Arbeitskosten aufzugeben.

Im September hatte Glencore angekündigt, zwei Kupferminen in Kongo und Sambia vorübergehend stillzulegen und so 400000 Tonnen Kupfer aus dem Markt zu nehmen, was über einem Viertel der ei-

genen Förderung und 2% der Weltproduktion entspricht. Das Unternehmen beabsichtigt, während der Stillstandzeit kostensenkende Erneuerungsarbeiten durchzuführen. Aus den gleichen Gründen wie der Zink- ist auch der Kupferpreis in den vergangenen Monaten kräftig gesunken.

Schliesslich fährt Glencore auch die Kohleproduktion zurück. Wegen der schwachen Verfassung des Kohlemarktes wurden in den vergangenen Jahren Minen in Australien geschlossen. Weil der Markt trotzdem übersorgt blieb, folgten Produktionskürzungen in anderen Bergwer-

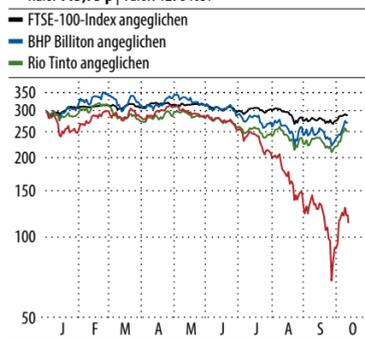
Produktion und Produktionsvorschau

in 1000 Tonnen	Produktion		Produktionsvorschau 2015	
	Jahr 2014	1. Halbjahr 2015	Niedrig	Hoch
Kupfer	1546	731	1500	1550
Zink	1387	730	1520	1570
Blei	308	146	335	360
Nickel	101	49	98	108
Ferrochrom	1295	756	1450	1500
Kohle in Mio. Tonnen	146	69	135	139
Öl- anteilmässig in 1000 Fass	7351	5294	10 200	10 900
Öl- brutto in 1000 Fass	28 516	15 296	29 200	31 000

Quelle: Glencore

Glencore

Kurs: 115,75 p | Valor: 12964057



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Rohstoffpreise

Eisenerz, indiziert

Kupfer, indiziert

Zink, indiziert

Kohle, indiziert



Quelle: Thomson Reuters / FuW

ken in diesem Jahr. Kohle ist der zweitwichtigste Rohstoff für Glencore; sie liefert über ein Fünftel des Konzerngewinns.

Die niedrigen Rohstoffpreise und die hohe Verschuldung hatten in den vergangenen Wochen die Anleger beunruhigt. Der Kurs der Glencore-Aktien legte eine Achterbahnfahrt hin. Ende September brach er an einem einzigen Tag 29% ein, um danach über mehrere Tage 88% zu klettern. Gegen die hohe Verschuldung kommunizierte der Konzern im September ein Bündel von Massnahmen – darunter neben dem Verkauf von Aktiva auch die Ausgabe neuer Aktien und die vorübergehende Streichung der Dividende. Das Ziel ist, die Nettoverschuldung um 10 Mrd. auf 20 Mrd. \$ zu reduzieren.

Zukunft wird verkauft

Schnellen Cash generieren will Glencore zudem durch den Verkauf des zukünftigen Outputs von Edelmetall-Beiprodukten aus der Kupferförderung in Südamerika. Sie hofft, aus solchen sogenannten Streaming Deals 1 bis 1,5 Mrd. \$ einnehmen zu können.

Der erfolgreiche Abschluss solcher Transaktionen könnte – ebenso wie der geglückte Verkauf von Aktiva – den Aktien von Glencore weiteren Schub verleihen. Aufholpotenzial haben sie jedenfalls, sind sie doch seit Jahresanfang immer noch 59% im Minus. Eine Anlage in Glencore erfordert angesichts des herausfordernden Marktumfelds im Rohstoffbereich und des volatilen Kursverlaufs – seit Montag haben die Titel wieder 12% verloren – aber nach wie vor eine gehörige Portion Risikofähigkeit.

Unterschiedliche Strategien

Die grossen Bergbaukonzerne reagieren ganz unterschiedlich auf die anhaltend niedrigen Rohstoffpreise. **Glencore, die Nummer drei in der Branche**, schliesst Minen und kürzt die Produktion (vgl. Haupttext). Sie verfolgt eine Strategie der **«Angebotsdisziplin»**, wie CEO Ivan Glasenberg vor Kurzem sagte. Ziel ist es, Angebot aus den übersorgten Märkten zu nehmen und so einen Boden für die fallenden Rohstoffpreise zu ziehen.

BHP Billiton und Rio Tinto, die Nummern eins und zwei des Sektors, verfolgen dagegen eine Strategie des Angebotsausbaus. Niedrige Produktionskosten machen es ihnen möglich, die Förderung in ihren Minen hochzufahren und so Produzenten mit höheren Gesteinskosten aus dem Markt zu treiben. Ziel dieser Strategie ist es, Marktanteile zu gewinnen.

Glasenberg hat BHP und Rio deswegen wiederholt scharf kritisiert. Sie würden mit ihrer Strategie der Flutung der Märkte die Rohstoffpreise kaputt machen. Die Antwort

gab Jean-Sebastien Jacques, Chef von Rios Kupfer- und Kohledivision, am Wochenende im Vorfeld der LME Week in London, dem grössten jährlichen Treffen der Bergbauindustrie. «Weshalb sollte ich die Produktion zurückfahren?», fragte er in einem Interview und fügte mit Blick auf Hochkostenförderer an: «Wenn Sie marginale Aktiva und marginale Projekte besitzen und dazu eine schwache Bilanz aufweisen, dann werden Sie sehr bald in Schwierigkeiten sein.»

Trotz fallender Kupferpreise hat Rio denn auch Milliarden für den Ausbau ihres gigantischen Kupferprojekts in der Mongolei ausgegeben und bereitet nun die zweite Phase des Vorhabens mit einer Untertage mine vor. **Glencore legt derzeit zwei Kupferminen im Kongo und in Sambia vorübergehend still** und neutralisiert so 400000 Tonnen Kupfer – 2% der Weltproduktion. Neben Glencore haben auch die Kupferförderer Freeport McMoRan, Ascario und Ok Tedi Minenschliessungen und Produktionskürzungen angekündigt. **MG**

Anzeige

source ETF-Kompetenz

Sich auf eine Sache konzentrieren und diese richtig machen. Das ist unsere Philosophie. Der exklusive Fokus auf Exchange Traded Funds ermöglicht es uns, ein umfangreiches Spektrum an einzigartigen Investitionsmöglichkeiten anzubieten. Und er hat uns zu einem der grössten Anbieter in Europa werden lassen, mit einem breiten ETF-Angebot, aus dem ausgewählt und kombiniert werden kann. Probieren Sie Source, die ETF-Experten.

Sprechen Sie mit Ihrem Finanzberater und besuchen Sie www.sourceetf.ch um zu erfahren, wie ihr Portfolio von Source-Produkten profitieren könnte.

sourceetf.ch



Die von Source angebotenen Produkte setzen ihr Kapital Risiken aus. Anleger erhalten den ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht zurück.

Source ETFs sind UCITS-konform. Sie sollten eine Transaktion erst dann vornehmen, wenn Sie sich der damit verbundenen Risiken vollständig bewusst sind und eigenständig festgestellt haben, dass das Geschäft für Sie geeignet ist. Sie sollten vor der Investition alle relevanten Prospektinformationen lesen. Die Prospekt Dokumente beschreiben die Struktur, Risiken und verbundenen Kosten von Source-Produkten und sind unter www.SourceETF.ch erhältlich. Diese Anzeige wurde von der Source Schweiz GmbH, Kappelergasse 11, 8001 Zürich, herausgegeben. Die Source Schweiz GmbH ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als Vertriebssträger zugelassen und untersteht deren Aufsicht.